

# Infodienst

Nachrichten aus Feuerwehr, Katastrophenschutz, Rettungsdienst und Krisenmanagement

Nummer 9 Jahrgang 2019

24. Oktober 2019

## BWTEX 2019 – Voller Einsatz des Bevölkerungsschutzes bei Anti-Terrorübung

**(ID) Bei der bisher größten gemeinsamen Anti-Terrorübung proben die Polizei, der Bevölkerungsschutz und die Bundeswehr den Ernstfall: Schutz und Rettung von Menschen bei einem Terroranschlag.**

Rund 2.500 Übungsteilnehmer, darunter 560 Kräfte des Bevölkerungsschutzes, beteiligten sich am Völlübungstag an der baden-württembergischen Terrorismusabwehr Exercise (BWTEX) 2019, der bisher größten Anti-Terrorübung in Deutschland. Erstmals wurde die komplette terrrorspezifische Rettungskette – von der Crash-Rettung durch die Polizei, über die geschützte Patientenablage, die Verletzensammelstelle und den Transport in mitübende Krankenhäuser bis auf den OP-Tisch – geübt.

Die interdisziplinäre Anlage der Übung machte es möglich, dass alle an einer solchen Einsatzlage beteiligten Stellen ihre eigenen Konzepte auf den Prüfstand stellen konnten und die Schnittstellen zu den an der Lagebewältigung beteiligten Partnern in der Gefahrenabwehr einer Nagelprobe zu unterziehen.

Die dreitägige Übung begann am Don-



Innenminister Thomas Strobl und Brigadegeneral Andreas Henne beobachten den Transport einer verletzten Person.  
Bild: Lichtgut/Leif Piechowski

nerstag, 17. Oktober 2019 mit einer Leistungsschau vor der Albkaserne in Stetten am kalten Markt mit über 600 Besuchern. An zwei Dutzend Ausstellungsständen wurde das technische Equipment der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben präsentiert.

Am Freitag fand eine Stabsrahmenübung statt, an der Stäbe der Polizei, der Bundeswehr und des Innenministeriums teilnahmen. Dabei konnten wir auf die Fachexpertise unserer Fachberatungen des Verbindungskommandos der Bundeswehr, des THW-Landesverbandes und des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg zurückgreifen. Hervorragende Unterstützung im Verwaltungsstabsbereich 2 erhielten wir von der Landesfeuerwehrschule.

Den Höhepunkt bot schließlich die Völlübung am Samstag, bei der sich mehr als 200 Fachexperten aus Politik, Polizei, Militär, Bevölkerungsschutz und Verwaltung live ein Bild davon machen konnten, wie in einer Terrorlage die Räder ineinandergreifen. Minister Thomas Strobl und Staatssekretär Wilfried Klenk begleiteten den gesamten Übungsverlauf.

Wesentliche Übungsziele des Bevölkerungsschutzes, wie die Übernahme und Versorgung der Verletzten nach der Crash-Rettung, der bodengebundene Transfer und die Luftverlastung mit vier Hubschraubern zu den Krankenhäusern, bedeuteten für alle Beteiligten große organisatorische Aufgaben.

**Bitte lesen Sie weiter auf Seite 2**

## Impressum

### Herausgeber:

Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration  
Abt. 6 – Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement  
Willy-Brandt-Straße 41, 70173 Stuttgart  
Tel.: (0711) 231 - 4  
E-Mail: [poststelle@im.bwl.de](mailto:poststelle@im.bwl.de)

### Redaktion:

Prof. Hermann Schröder (v.i.S.d.P.)  
Kim Dunklau-Fox

### Layout / Gestaltung:

Kim Dunklau-Fox

### Quellen:

Bei Bildern ohne Quellenangabe liegt das Copyright beim Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration. Für externe Quellenangaben kann keine Verantwortung und Haftung übernommen werden.

### Hinweis:

Der Nachdruck der mit (ID) gekennzeichneten Beiträge ist unter der Quellenangabe des Herausgebers erlaubt.





V.l.n.r.: Regierungspräsident Klaus Tappeser, Innenminister Thomas Strobl, Brigadegeneral Andreas Henne, Oberst Christian Walkling und Staatssekretär Wilfried Klenk MdL. Alle Bilder auf dieser Seite: Lichtgut/Leif Piechowski

stellungen. Schließlich sollten auch die Personenauskunft, die Familienzusammenführung, die Betreuung der Betroffenen und die Zusammenarbeit mit der Polizei in diesem Spannungsfeld einem Test unterzogen werden. Die Einbindung der Kliniken in Konstanz, Friedrichshafen und Sigmaringen sowie die fachliche Expertise des Bundeswehrkrankenhauses in Ulm brachten Erfahrungen bei der Klassifizierung und Behandlung der verschiedenen Verletzungsmuster.

„Während die Einsatzkräfte bei Feuerwehr, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz gewohnt sind, um jede Sekunde zu ringen, die sie schneller zum Verletzten bringt, stellt sie eine Terrorlage auf die Geduldsprobe. Abwarten, bis die Verletzten von der Poli-

zei aus dem gefährdeten Bereich mittels Crash-Rettung herausgebracht werden oder bis das Gebiet als gesichert von der Polizei freigegeben wird – das gilt es auszuhalten. Für unsere Einsatzkräfte war und ist es wichtig, solche zehrenden Zeitabläufe in Übungen erfahren zu dürfen“, so Abteilungsleiter Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement im Innenministerium Professor Hermann Schröder.

Entscheidenden Anteil am Übungserfolg hatte die Bundeswehr, die u. a. die Verletzten mit sondergeschützten Fahrzeugen aus der Gefahrenzone holte und mit Soldaten die Sicherung der Verletzensammelstelle übernahm.

Professionell und konsequent in der Umsetzung konnten alle beteiligten

Organisationen ihre Leistungsfähigkeit eindrucksvoll unter Beweis stellen. Für den Bevölkerungsschutz war es zudem eine wertvolle Gelegenheit, die im August 2017 veröffentlichten Hinweise des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration für Kräfte des Bevölkerungsschutzes zum Verhalten bei Amok- und Terrorlagen zu üben. Diese Hinweise geben in solchen Fällen grundlegende Handlungsanweisungen für die nichtpolizeilichen Einsatzkräfte.

Die Hinweise für den Bevölkerungsschutz bei Terror- und Amoklagen finden Sie unter <https://kurzelinks.de/u4uy>.

Weitere Informationen unter: <https://kurzelinks.de/9q5z>



### Stimmen zur Übung

Stefan Hermann, Kreisbrandmeister Zollernalbkreis:

„Die Übung war sehr beeindruckend. Das Szenario stellt alle vor große Herausforderungen. Vor allem die Kommunikation und das Kennenlernen des taktischen Vorgehens der verschiedenen Organisationen ist sehr wichtig. Dies muss weiterhin vertieft werden. Hier wird es auch auf die Erfahrungen der übenden Kräfte ankommen, die wir noch genau analysieren müssen. Kritisch hinterfragt werden muss, welche Einheiten und Fähigkeiten in welchem Zeitraum tatsächlich verfügbar sind.“

Heiko Leber, Präsident DRK Kreisverband Zollernalb:

„Es war für uns eine herausforderungsvolle Übung, die nicht alltäglich ist. Die Größe und Komplexität der Übungsvorbereitung und der Übung selbst war beeindruckend.“

Hannes Märkle, RP Tübingen:

„Die Übung BWTEX war sowohl in der Vorbereitung, als auch während des Übungsverlaufs eine sehr gute Plattform für das Kennenlernen und ein Versuchsfeld für das Zusammenwirken der vielen verschiedenen Organisationen und Behörden mit einem gemeinsamen Ziel: Die Bevölkerung in dem gestellten oder ähnlichen Szenarios bestmöglich zu versorgen. Das

hohe Engagement der vielen einzelnen ehren- und hauptamtlichen Akteure zur Erreichung dieses Ziels hat mich erneut sehr beeindruckt.“

Prof. Dr. Wolfgang A. Krüger, Chefarzt der Klinik für Anaesthesiologie und Operative Intensivmedizin/ Prof. Dr. Quack, Chefarzt Zentrale Notfallaufnahme:

„Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt – großes Kompliment an alle Übungsbeteiligten – tolle, enge Zusammenarbeit mit Polizei, Katastrophenschutz, Landratsamt, DRK, Malteser und Feuerwehr. Konzept für Personenzuteilung und Kommunikation sowie Raumstruktur hat bestens funktioniert.“



## Impressionen von der BWTEX 2019



Bei der Stabsrahmenübung im Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration am 18. Oktober 2019  
Bilder: Steffen Schmid



Eindrücke vom operativen Teil der Übung am 19. Oktober 2019 in Stetten am kalten Markt  
Bilder: Lichtgut/Leif Piechowski



## Ehrenamtsfreundliche Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz ausgezeichnet

**(ID) Das Innenministerium zeichnet in diesem Jahr erneut Arbeitgeber aus, die ihren Mitarbeitern den ehrenamtlichen Einsatz während der Arbeitszeit ermöglichen. Ohne diese Unterstützung durch die Arbeitgeber wäre die Bewältigung von verheerenden Naturkatastrophen, Bränden, Verkehrsunfällen und großen Unglücksfällen unmöglich.**



Gruppenbild der in Stuttgart ausgezeichneten Preisträger  
Bild: Steffen Schmid



Innenminister Thomas Strobl  
Bild: Lichtgut/Leif Piechowski

„Mein Dank gilt allen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, die ihren Mitarbeitern den ehrenamtlichen Einsatz während der Arbeitszeit möglich machen. Einsätze im Bevölkerungsschutz können nicht geplant werden. Unglücksfälle halten sich an keine Schichtpläne und nehmen keine Rücksicht auf Wochenendplanungen. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sind darauf angewiesen, kurzfristig und jederzeit vom Arbeitsplatz weg in den Einsatz gehen zu können. Mit ihrem hohen Maß an Unterstützung und Verständnis tragen die ausgezeichneten Arbeitgeber wesentlich dazu bei, dass sich unsere Bürgerinnen und Bürger in Notlagen auf schnelle Hilfe verlassen können“, sagte Innenminister Thomas Strobl. „Besonders gefreut habe ich mich, dass die gesamte Bandbreite unserer unternehmerischen Landschaft vertreten ist: Weltmarktführer, unser starker Mittelstand und das

Handwerk als wichtiges Standbein unserer mittelständischen Wirtschaftsstruktur.“

Der Innenminister wies darauf hin, dass die Arbeitgeber auch durch die Kenntnisse der Ehrenamtlichen profitieren: „Die im Bevölkerungsschutz ehrenamtlich engagierten Mitarbeiter verfügen über Zusatzqualifikationen, wie z. B. Erste-Hilfe-Kenntnisse oder Kenntnis und Erfahrung in allen Fragen der Brandbekämpfung. Diese Qualifikationen kommen den Betrieben unmittelbar zugute.“

Heidelbergs Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner betonte: „Ehrenamtlich engagierte Menschen bilden eine zentrale Stütze beim Schutz der Bevölkerung. In Freiwilligen Feuerwehren, bei Rettungsdiensten und Hilfsorganisationen helfen sie täglich ihren Mitmenschen bei Notfällen und Kata-



Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner  
Bild: Steffen Schmid

strophen. Ohne die Unterstützung der Arbeitgeber wäre das großartige Engagement vieler Freiwilliger nicht möglich. Sie stellen sicher, dass ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Feuerwehrleute den nächsten Brand löschen oder als Rettungssanitäter den nächsten Schwerverletzten behandeln können. Mein großer Dank gilt allen ehrenamtlich Engagierten sowie den Arbeitgebern, die dieses Engagement ermöglichen.“



Wolfgang Hertel, Direktor Personal & Soziales der Metabowerke GmbH  
Bild: Steffen Schmid

„Unternehmen profitieren von ehrenamtlich engagierten Mitarbeitern gleich doppelt. Im Ehrenamt haben diese Mitarbeiter Kompetenzen erlangt, die auch im Arbeitsleben immer wichtiger werden: Sozialkompetenz, Kreativität, Empathie, Krisenbewältigungsmechanismen. Sie zeichnen sich

**Bitte lesen Sie weiter auf Seite 5**



häufig durch besondere Einsatzbereitschaft, Führungsqualitäten und Belastbarkeit aus. Mitarbeiter, die im Bevölkerungsschutz ehrenamtlich tätig sind, geben uns in den Betrieben aber auch die Sicherheit, dass im Unglücksfalle rasche Hilfe vorhanden ist und auch geleistet wird“, erklärte Wolfgang Hertel, Direktor Personal & Soziales der Metabowerke GmbH.



Landrat Dr. Wolf-Rüdiger Michel  
Bild: Lichtgut/Leif Piechowski

Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Landrat des Landkreises Rottweil, betonte: „Gerade im Bevölkerungsschutz ist das Ehrenamt von überragender Bedeutung und das eigentliche Rückgrat unseres Hilfeleistungssystems. Das System funktioniert nur, wenn die Unternehmen und Betriebe unsere Ehrenamtlichen ideell, aber auch sehr praktisch unterstützen. Für die Übernahme dieser Verantwortung gebührt jedem einzelnen Arbeitgeber Dank und Anerkennung.“

„Ehrenamtliche Tätigkeit im Bevölkerungsschutz leistet nicht nur im täglichen Leben einen großen Beitrag, sondern trägt auch nachhaltig dazu bei, den nächsten Generationen eine Welt zu erhalten, die ihnen nicht nur den nötigen Lebensraum bietet, sondern auch die Umwelt, die das Leben erlaubt und lebenswert macht,“ erklärte Josef Gruseck, Mitglied der Geschäftsleitung der Herrenknecht AG.



Josef Gruseck, Mitglied der Geschäftsleitung der Herrenknecht AG  
Bild: Lichtgut/Leif Piechowski

Die Auszeichnungen wurden am 23. Oktober 2019 in Oberndorf am Neckar von Innenminister Thomas Strobl persönlich und am 18. Oktober 2019 in Stuttgart von Prof. Hermann Schröder, Leiter der Abteilung „Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement“ im Innenministerium, überreicht.

Alle ausgezeichneten Unternehmen können Sie den Pressemitteilungen des Ministeriums für Inneres, Digitali-

sierung und Migration entnehmen:  
<https://kurzelinks.de/kr5w>  
<https://kurzelinks.de/oj18>

Hilfsorganisationen und Kommunen hatten Vorschläge eingereicht, die vom Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration ausgewertet wurden.

Vorschläge für Auszeichnungen im Jahr 2020 können ab sofort über die Landesverbände eingereicht werden. Bitte nutzen Sie dazu das Formular unter <https://kurzelinks.de/7in5>.



Prof. Hermann Schröder  
Bild: Steffen Schmid



Bild: Lichtgut/Leif Piechowski



#### Infos zum Abo

(ID) Immer wieder erreicht uns der Wunsch von Leserinnen und Lesern, in den Verteiler des Infodienstes aufgenommen zu werden. Wir freuen uns sehr über das große Interesse an unserem Newsletter. Der Versand des ID

erfolgt jedoch nicht über einen Verteiler, sondern über die Newsletterfunktion der Internetseite der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg. Wenn Sie den Infodienst abonnieren möchten, können Sie sich dort registrieren.

Bitte nutzen Sie hierfür folgenden Link: <https://kurzelinks.de/3l2s>

Beachten Sie bitte, dass Sie nach der Anmeldung noch eine eMail mit der Bitte um Abschluss Ihrer Anmeldung erhalten. Erst danach ist Ihre Anmeldung erfolgreich.

Übrigens hat der Infodienst aktuell 3.210 Abonnentinnen und Abonnenten.

## Zweite MoWaS-Nutzertagung

(ID) Am 15. Oktober 2019 veranstaltete unser Referat „Krisenmanagement“ die 2. MoWaS-Nutzertagung im Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration. Vertreterinnen und Vertreter der Regierungspräsidien, der Stadt- und Landkreise, der Landesfeuerwehrschule und der Feuerwehr Reutlingen tauschten sich über aktuelle Entwicklungen rund um das Modulare Warnsystem (MoWaS) und das Thema Warnung der Bevölkerung aus.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der MoWaS-Nutzertagung im Konferenzsaal des Innenministeriums

Baden-Württemberg setzt zur amtlichen Warnung der Bevölkerung vor Gefahrensituationen seit Oktober 2016 landesweit auf das satellitengestützte modulare Warnsystem MoWaS. Über MoWaS können mit einer einzigen Eingabe verschiedenste Warnmedien und Multiplikatoren angesteuert werden, beispielsweise Radio- und Fernsehstationen, Onlinemedien der Tageszeitungen oder Warn-Apps, wie zum Beispiel die Notfall-Informationen- und Nachrichten-App NINA. Die Leitstellen bei den Stadt- und Landkreisen können über webbasierte Eingabe-

Stationen Warnmeldungen direkt, d.h. medienbruchfrei in das MoWaS-System eingeben. Bisher müssten die Warnmeldungen über das Lagezentrum der Landesregierung bzw. die Feuerwehr Reutlingen per Fax oder Mail angefordert werden. An der aktuellen Testphase nehmen 37

Stadt- und Landkreise teil.

Die Erfahrungen mit MoWaS in Baden-Württemberg waren ein Schwerpunkt der 2. MoWaS-Nutzertagung. Darüber hinaus stellten Martin Hollstein und Dr. Christoph Groneberg vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) die aktuellen Entwicklungen von MoWaS 2.0 und der Warn-App NINA 3.0 vor. Dr. Gesine Hofinger von der Friedrich-Schiller-Universität Jena erläuterte das Verhalten der Bevölkerung bei großräumigen Evakuierungen.



### MoWaS 2.0 – Aktuelle Entwicklungen

- Aufbau eines eigenen zentralen Servers für die Umsetzung der Mehrsprachigkeit
- Zuordnung der Warnmeldungen zu Kategorien
- Erhöhung der Anzahl der wählbaren Handlungsempfehlungen mit automatischer Vorauswahl passend zur gewählten Kategorie
- Durch die Einführung von Layern können aus der Karte beispielsweise die gemeldeten Einwohner im Warnbereich dargestellt werden
- Aufteilung der Warnbereiche in mehrere Zonen, denen unterschiedliche Handlungsempfehlungen zugeordnet werden können

Diese und alle weiteren neuen Funktionen werden schrittweise ausgerollt. Etwa 14 Tage vor dem Release stehen sie in der MoWaS-Academy zur Ansicht und zum Testen zur Verfügung.



### NINA 3.0 – Aktuelle Entwicklungen

- Neuer Pushdienst NINA Push Notification Service (NPNS), um in kürzerer Zeit mehr Warnungen versenden zu können
- Einführung von Mehrsprachigkeit (Englisch, Französisch, Spanisch, Türkisch, Russisch, Arabisch, Polnisch)
- Bessere Bedienbarkeit durch neue Oberfläche
- Warnungen können für Gemeinden, Kreise oder ein bestimmtes Gebiet abonniert werden

Die Umstellung erfolgt bis zum 1. Quartal 2020 in mehreren Schritten.



V.l.n.r.: Holger Marschallek (IM, Referat 65), Michael Willms (Leiter des Referats 65 im IM), Dr. Gesine Hofinger (Friedrich-Schiller-Universität Jena), Martin Hollstein (BBK), Dr. Christoph Groneberg (BBK), Sabine Fohler (IM, Referat 65) und Sascha-Felipe Hottinger (IM, Referat 31)



## VOSTbw feiert einjähriges Bestehen

(ID) Am 28. September 2018 wurde das Virtual Operations Support Team Baden-Württemberg (VOSTbw) offiziell durch Innenminister Thomas Strobl in Dienst gestellt. Genau ein Jahr später trafen sich nun die Mitglieder des VOSTbw zu einer Fortbildung an unserer Landesfeuerweherschule.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fortbildung. Bild: LFS

Das VOSTbw ist ein Team aus ehrenamtlichen Mitgliedern der Organisationen im Bevölkerungsschutz. Aufgabe des VOSTbw ist es, bei landesweit relevanten und großflächigen Lagen die Sozialen Medien zu beobachten und auszuwerten. Die so gewonnenen Informationen werden aufgearbeitet und dem Verwaltungstab des Innenministeriums zur Verfügung gestellt.

Zwei Mal wurde das VOSTbw in seinem ersten Jahr für einen Einsatz aktiviert.

Die länderübergreifende Krisenmanagementübung LÜKEX 2018 war

zweifelsfrei ebenso herausfordernd wie motivierend und fordert die Tätigkeit des gesamten VOSTbw.

Den ersten Geburtstag „feierten“ die Mitglieder des VOSTbw mit einer Fortbildung an der Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg. Neben Workshops zu „Twitterlisten“ und „Scatter-Blogs“ standen der Rückblick auf die LÜKEX 2018, Verbesserungsmöglichkeiten bei der Zusammenarbeit im VOSTbw und das Thema „Warnung der Bevölkerung“ auf dem Programm. Renato Gigliotti von der Pressestelle des Ministeriums für Inneres, Digitalisie-

rung und Migration fesselte die Zuhörerinnen und Zuhörer mit seinem Vortrag „Wem kann ich heute noch glauben – oder die Bedeutung von Sozialen Medien für die Wahrheit“.

Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an die ehrenamtlichen Mitglieder des VOSTbw für ihr tolles Engagement im Bevölkerungsschutz des Landes! Mit der Aufbereitung der Informationen aus den Sozialen Medien für die Verantwortlichen und die Entscheidungsträger leisten sie einen ganz wichtigen Beitrag zu einer effektiven und wirkungsvollen Stabsarbeit.



Konzentriertes Arbeiten in einem der Workshops. Bild: IM



Renato Gigliotti vom Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration bei seinem Vortrag. Bild: IM

**NINA kann Leben retten. Werben Sie dafür, damit NINA noch bekannter wird.**

Nähere Informationen unter: <https://im.baden-wuerttemberg.de/de/sicherheit/warnung-der-bevoelkerung/>



## Jugendfeuerwehrangehörige des Projekts TAFF zu Gast im Innenministerium

(ID) Die Jugendfeuerwehr startet ihr neues Projekt TAFF – Talente fördern und fordern.



Die Gäste des Projekts TAFF mit Landesbranddirektor Volker Velten im Lageraum Katastrophenschutz des Innenministeriums

Moderationsseminar im Mai 2019 zusammengefunden hatten.

Am 17. Oktober 2019 besuchten die im Projekt beteiligten Mädchen und Jungen von Jugendfeuerwehren in Baden-Württemberg gemeinsam mit dem ehemaligen Landesjugendleiter Thomas Häfele, der das Projekt auch zukünftig betreuen wird, das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration.

Landesbranddirektor Volker Velten informierte über die Aufgaben und Zuständigkeiten des Referates 62 „Feuerwehr und Brandschutz“ innerhalb der Abteilung 6 „Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement“. Die Besichtigung des Führungs- und Lagezentrums rundete den Besuch ab.

Informationen zum Projekt TAFF finden Sie unter <https://kurzelinks.de/vdib>.

Mit TAFF will die Jugendfeuerwehr ...

- Jugendliche qualifizieren,
- Hintergrundwissen vermitteln,
- Kompetenzen stärken,
- Werte vermitteln,
- Jugendliche an bisher unbekannte Bereiche heranführen,
- demokratisches Handeln fördern,
- den europäischen Gedanken fördern und
- Spaß haben!

Zu Beginn des Jahres lief das Bewerbungsverfahren um das TAFF-Projekt, bei dem sich alle Jugendfeuerwehrangehörigen ab fünfzehn Jahren bewerben konnten, auf die nun ein spannendes und exklusives Angebot wartet. Die Landesjugendleitung hat zu diesem besonderen exklusiven Qualifizierungsprogramm das Auswahlverfahren beendet und die zugelassenen Kameradinnen und Kameraden unterrichtet, die sich teilweise bereits bei einem



## Jetzt abstimmen beim Förderpreis „Helfende Hand“ – bis zum 18. November 2019 um 12.00 Uhr noch möglich. Abstimmen ist Ehrensache!

(ID) Zum elften Mal in Folge verleiht das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat den Förderpreis „Helfende Hand“. Der Preis würdigt das ehrenamtliche Engagement im Bevölkerungsschutz. Zahlreiche Bewerberinnen und Bewerber aus allen Regionen Deutschlands haben sich mit ihren Projekten, Ideen und Konzepten beworben. Der Förderpreis wird in den Kategorien „Nachwuchsarbeit“, „Innovative Konzepte“ sowie „Unterstützung des Ehrenamtes“ verliehen.



In der Jury des Förderpreises sitzen Fachleute der im Bevölkerungsschutz aktiven Organisationen. Aus Baden-Württemberg wirkt seit vielen Jahren Edmund Baur mit, unser baden-

württembergischer Landesbeauftragter des Malteser Hilfsdienstes. Zu seiner Tätigkeit hat Edmund Baur ein lesenswertes Interview gegeben, das Sie auf der Homepage des Förderpreises finden: <https://kurzelinks.de/wh9g>

Für jede Kategorie wurden jeweils fünf Projekte ausgewählt. Die besten 15 Projekte werden am 18. November in Berlin ausgezeichnet. Nicht nur die Jury hat die Qual der Wahl, sondern

auch Sie. Mit dem Publikumspreis können Sie einem Projekt Ihrer Wahl Ihre Stimme schenken und die Beteiligten unterstützen. Für alle im Bevölkerungsschutz Tätigen sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, die Stimme abzugeben. Auch das ist ein Zeichen der Ehrenamtsanerkennung. Abstimmen ist somit Ehrensache.

Hier geht's zur Abstimmung: <https://kurzelinks.de/z719>